

NACHRICHTEN

**Tür schlägt gegen Nachbarauto**

**Trier-Nord.** Auf dem Parkplatz der Möbelfundgrube, Castelfortestraße, ist am Samstag, 17. Dezember, zwischen 11 und 11.45 Uhr ein Auto beschädigt worden. Vermutlich wurde die Tür eines daneben parkenden Autos zu weit geöffnet. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, entfernte sich der Verursacher des Schadens. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 0651/9779-3200. *red*

**Seniorenbüro an Weihnachten zu**

**Trier.** Das Seniorenbüro Trier ist ab Mittwoch, 21. Dezember geschlossen. Am Mittwoch, 4. Januar, ist es wieder zu den üblichen Zeiten besetzt: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 9 bis 16 Uhr, Telefon 0651/75566. *red*

**Ferien im Triki-Büro und bei der Spielaktion**

**Trier.** Das Triki-Büro und der Spieleverleih der Mobilien Spielaktion haben von Donnerstag, 22. Dezember, bis Mittwoch, 4. Januar, geschlossen. Ab Montag, 9. Januar, sind beide Büros wieder geöffnet. Öffnungszeiten: Triki-Büro Montag bis Mittwoch von 14 bis 17.30 Uhr; Spieleverleih Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr. *red*

**Förderer der Ruwer Feuerwehr treffen sich**

**Trier-Ruwer.** Neuwahlen stehen unter anderem an bei der Mitgliederversammlung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Trier, Löschzug Trier-Ruwer. Der Verein trifft sich dazu am Freitag, 27. Januar, um 19.30 Uhr im Gerätehaus in der Hermeskeiler Straße in Trier-Ruwer. *red*

**Vorverkauf für Sitzung in Trier-Süd beginnt**

**Trier.** Beim Clubabend der Karnevalsgesellschaft Trier-Süd am Mittwoch, 28. Dezember, um 19 Uhr in der Halle am Bach werden Eintrittskarten für die Karnevalssitzungen der KG im nächsten Jahr an Freunde und Mitglieder des Vereins verkauft. Restkarten gibt es ab Januar bei Lotto-Pressen Petra Ott, Saarstraße 76, und Schreibwaren-Lotto Gerhard Vogel, Arnulfstraße 24. Karten für die Nachmittags-sitzung am 29. Januar kosten sechs Euro, Tickets für die Abendsitzungen am 4., 11. und 18. Februar kosten 12 Euro. *red*

**Standesamt bekommt neue Software**

**Trier.** Wegen der Installation einer neuen Software ist das Trierer Standesamt im Palais Walderdorff/Turm Jerusalem am Freitag, 6. Januar, komplett geschlossen. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE: CHRISTIANE WOLFF

Marktplatz regional

Neue Kollektion BURBERRY CONSTANCA TRIER

Neue Kollektion ARMANI CONSTANCA TRIER

Neue Kollektion STRENESE CONSTANCA TRIER

# Von sanft bis energiegeladen

Trierer Jazzformation Bach Band stellt in der Tufa vielseitige neue Eigenkompositionen vor

Dass „Jazz Made in Trier“ ein Qualitätssiegel sein kann, hat die seit 15 Jahren in der heimischen Szene etablierte Bach Band bei einem Konzert des Jazzclubs Trier in der Tufa eindrucksvoll bewiesen. Das im Vorjahr zum Preisträger des ersten rheinland-pfälzischen Landesjazzfestivals gekürte Quintett begeisterte mit einer Fülle an interessanten neuen, toll gespielten Eigenkompositionen.

Von unserer Mitarbeiterin Anke Emmerling

**Trier.** Die Bach Band vereint Musiker, die aus der Trierer Jazzszenen nicht wegzudenken sind: Ralf Bach (Piano), Helmut „Daisy“ Becker (Trompete, Flügelhorn), Stefan Reinholz (Saxofon), Stefan Zawar-Schlegel (Kontrabass) und normalerweise auch Oliver Rohles (Schlagzeug). Weil Letzterer jedoch anderweitig verpflichtet war, ist zum Konzert in der Tufa Peter Lauer eingesprungen. Und das ist das erste Aha-Erlebnis des Abends. Der blutjunge Drummer steht den Urgesteinen in puncto Souveränität keine Sekunde lang nach, legt einen bemerkenswert kreativen und sensiblen Einsatz am Schlagzeug hin. Alle weiteren Genussmomente speisen sich aus dem Programm, das – wie es in der Bach Band Tradition ist – ausschließlich aus Eigenkompositionen Ralf Bachs und Daisy Beckers besteht.

Fünf Jahre nach der ersten CD-Veröffentlichung „Inquieto“ bietet das Programm viel neues und kontrastreiches Material. Stets wechseln druckvolle fetzige Nummern mit sanften Balladen in Blues- oder Walzerform. Orientiert sind die meisten Stücke



Prägt die Bach Band als Namensgeber, Komponist und Pianist: Ralf Bach. TV-FOTO: ANKE EMMERLING

am Bebop, doch sie beziehen eigene Individualität und Komplexität aus interessanten Ideen und Einflüssen. So experimentiert der Blues „Eleven of Twelve“ mit Zwölftonmusik, bringt elf der zwölf möglichen Töne gleich in den ersten vier Takten unter. Andere Stücke lassen folkloristische Versatzstücke oder Strukturen

erkennen, so zum Beispiel das umwerfende „Maghreb“, dessen Melodie und Rhythmus eindeutig nordafrikanisch inspiriert sind. Hier entfaltet Ralf Bachs Vorliebe für Wiederholungen einprägsamer Akkorde eine fast hypnotische Wirkung. Überhaupt spielt klare Struktur eine große Rolle in der Musik

der Bach Band. Sämtliche Titel geben mit Intros, entweder filigranen, warmen Flügelhorn-Soli von Becker oder tollen Unisonosätzen beider Bläser Themen vor. Es folgen freie Improvisationspassagen aller Instrumentalisten, die zwar eruptive Ausbrüche beinhalten, doch nie das Grundmuster aus den Augen verlieren.

Und am Ende führt der Bogen immer wohlgeordnet zum Anfang zurück.

Insgesamt bietet die Bach Band ihren rund 40 Zuhörern ein vielfarbiges Musikerlebnis aus schönen fließenden Melodielinien, energiegeladenen Rhythmen und fast tänzerischer Beschwingtheit.

## Afrikanische Krippenausstellung im Museum am Dom

Eine Auswahl afrikanischer Krippen ist derzeit im Museum am Dom ausgestellt. Die Figuren, die alle als Afrikaner dargestellt sind, sagen viel über ihre Herkunftsländer aus.

drückt und mit Lösungsmitteln bearbeitet wird aus dem einstigen Waffenmaterial das Figurenensemble. Im Foyer des Museums steht eine Krippe mit großen, holzgeschnitzten Figuren,



Mehr als 20 Krippen aus Afrika sind noch bis zum 22. Dezember im Museum am Dom zu sehen. FOTO: BISCHÖFLICHE PRESSESTELLE

**Trier.** Mit geschorenen Köpfen stehen Maria und Josef an der Krippe, weißer Perlenschmuck ziert Hälse und Fußknöchel, im Hintergrund heben die drei Weisen wehrhaft ihre Knüppel und Schilde empor, beobachtet von einem Leopard und einem Zebra. Es ist die Weihnachtsgeschichte, so wie das ostafrikanische Noma-volk der Massai sie darstellt. Die Krippe mit den tiefschwarz bemalten Figuren in ihren traditionell rot-blau gestreiften Gewändern stammt aus Kenia und ist zusammen mit 23 anderen Krippen aus Afrika im Museum am Dom in Trier ausgestellt.

Nichts erinnert hier an Holzhütten, in denen Ochs und Esel neben der Krippe liegen und bärtige Schäfer dem Jesuskind huldigen. Die Massai sind ein Hirtenvolk, das von Nairobi bis zum Kilimandscharo Viehzucht betreibt. Bei ihnen ist es Tradition, dass sich die Eltern nach der Geburt eines Kindes die Haare abschneiden – daher sind auch Maria und Josef kahlköpfig.

Zu sehen gibt es außerdem beispielsweise eine Krippe aus Liberia, deren Figuren ganz aus Patronenhülsen bestehen, die in dem von zwei Bürgerkriegen gebeutelten Land überall zu finden sind. Aufgeschnitten, platt ge-

die alle ihre Augen geschlossen haben. Der Künstler aus Togo, der 1990 an Malaria gestorben ist, soll selbst blind gewesen sein. In allen Farben wiederum schillern die mit Perlen überzogenen Figuren einer Zulu-Krippe aus Südafrika. Hier finden sich exotische Tiere wie ein Warzenschwein, ein Elefant oder ein Krokodil versammelt um die heilige Familie. Sieben Krippen sind Leihgaben aus dem Museum Haus der Völker und Kulturen in St. Augustin, die anderen stammen von einem Ehepaar, das Krippen aus aller Welt sammelt.

Meist dient der Erlös aus dem Verkauf der Krippen einem sozialen Zweck. So wurde etwa eine Krippe aus Ghana mit Stoffpuppen im Geschäft einer ehemaligen Kunstlehrerin angefertigt. Genäht wurden die Puppen mit den farbenfrohen Seidengewändern dort von jungen Mädchen ohne Schulabschluss, die so die Chance erhalten, ein Handwerk zu erlernen. *red*

● Die Krippen sind bis 22. Januar von Dienstag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 13 bis 17 Uhr zu sehen. Infos unter Telefon 0651/7105-255 und unter [www.museum.bistum-trier.de](http://www.museum.bistum-trier.de)

## Schüler erinnern an Nazi-Opfer

Zehntklässler sammeln Geld für die Aktion Stolpersteine

Die Klasse 10a der Realschule plus Ehrang macht sich stark gegen rechte Gewalt. In einem Projekt haben die Jugendlichen 556 Euro für die Aktion Stolpersteine gesammelt. Diese erinnern an Opfer des Nationalsozialismus. Den Schülern begegnete in der Trierer Fußgängerzone große Spendenbereitschaft genauso wie offenkundiger Judenhass.

**Trier-Ehrang.** „Es gab ziemlich heftige Reaktionen“, erinnert sich Lukas an den Tag, als er mit seinen Mitschülern in der Trierer Fußgängerzone Geld für Mahnmale gegen NS-Verbrechen sammelte. Auf selbst gestalteten Flyern und Plakaten warben die Schüler um Spenden für die Aktion Stolpersteine des Arbeitskreises Trier im Nationalsozialismus der AG-Frieden und des Kürenzer Kulturzentrums. Die Schüler der Unesco-Projekt-Schule hatten im Unterricht die Reichspogromnacht am 9. November 1938 behandelt und mit ihrer Klassenlehrerin Beate Waldhausen-Schmitt beschlossen, sich intensiver mit der Judenverfolgung auseinanderzusetzen. So kam der Gedanke auf, sich am Projekt Stolpersteine zu beteiligen. „Wir fanden das eine prima Idee“, sagen die Schüler. Auf rechtsextreme Reaktionen, wie sie ihnen begegneten, waren sie nicht gefasst. „Ein Mann brüllte seine Frau an, du spendest nichts für die Juden“, erzählt Max. Dorian hat damit gerechnet, ignoriert zu werden, aber auf Worte wie „scheiß Juden“ oder „für diese Juden doch nicht“, war er nicht vorbereitet. Auch Jan wundert sich: „Ich hätte nicht gedacht, dass Leute es so offen äußern, dass sie Juden verabscheuen.“ Am meisten schockiert habe es sie, dass die Anfeindungen von alten Menschen kamen, die den Krieg noch selbst miterlebt hatten.

Für Ryan stehen die Menschen im Vordergrund, die das Projekt unterstützt haben. „Ich habe mich über die vielen positiven Reaktionen gefreut“, betont er. Denn unterm Strich spendete die weitaus große Mehrheit gerne. Und so waren die Schüler am Ende des Tages überrascht, wie viel Geld sie in den Sammelbüchsen hatten. Mit Hilfe der Gruppe, die in der Schule Kuchen für den guten Zweck verkaufte und dabei durch Bilder und Plakate über die Verfolgung durch das NS-Regime

informierte, nahm die Klasse insgesamt 556 Euro ein.

Die Schüler selbst haben auch von ihrem Engagement profitiert. Denn beim Rundgang zu den Mahnmalen ist Geschichte für sie greifbar geworden. „Man konnte sich das vorher nicht vorstellen“, sagt Max.

Schulleiterin Marita Wenz ist stolz auf die Einsatzbereitschaft der Schüler. Durch sie können fünf neue Stolpersteine finanziert werden. An wen sie erinnern werden, steht noch nicht fest. Die Schüler haben der AG Frieden einen symbolischen Scheck überreicht. Sind die Biografien weiterer Opfer recherchiert und die historischen Fakten gesichert, wird der Kölner Künstler Gunter Demnig die Messingplatten mit den Daten der Geburt, der Adresse, des Datums der Deportation und der Ermordung herstellen, erläuterte Thomas Kupczik von der AG Frieden. Bis die Gedenktafeln an ihrem Bestimmungsort ins Straßenpflaster eingelassen werden, ist die zehnte Klasse der Realschule schon nicht mehr im Klassenverband. Doch für die Jugendlichen steht fest, dass sie zur Verlegung wieder zusammenkommen werden. *sys*



Für Stolpersteine gegen das Vergessen: Zehntklässler der Ehranger Realschule plus engagieren sich. TV-FOTO: SYBILLE SCHÖNHOFEN